

Bildmeditation



Dieses Bild habe ich geschickt bekommen und auch schon geteilt. Ja, so sind wir! Das Unangenehme auslöschen –wünschen können wir es uns ja. Die Realität ist aber anders. Stellen wir uns dieser als gläubige Menschen.

Ich denke, wir sollten aus den Erfahrungen dieser Krise unser Leben ändern und in der Gegenwart und in der Zukunft die Gesellschaft so gestalten, dass das, was wir jetzt schätzen, auch in Zukunft Bestand hat.

Ich schätze die Entschleunigung und die Erfahrung, nicht alles machen zu können und auch nicht zu müssen.

Ich bin dankbar für die offenen Augen und Herzen und die helfenden Hände und den Mut so vieler, die sich für die Schwachen und Kranken in unserer Gesellschaft einsetzen. Es bekümmert mich jedoch, dass es zu wenig Hilfe für die Flüchtlinge an den Grenzen Europas und die Notleidenden in der Welt gibt.

Es ist tröstlich, dass viele Gläubige sich jetzt zuhause versammeln, um bewusst zu beten. Und was wird daraus entstehen, dass jetzt viele bemerken, wie sehr ihnen doch die gemeinsamen Gottesdienste in der Kirche abgehen und wie wichtig es ist, die Natur zu schätzen und zu schützen? Wie viele Autofahrten/Flüge/Kreuzfahrten braucht es nicht, weil wir mit dem, was die Umgebung uns schenkt zufrieden sein können? – Die Gedankenliste könnten wir gemeinsam sicher noch lange fortsetzen.

Gebet:

Lieber Gott!

Bitte lass nicht zu, dass ich die Erfahrungen, die ich in dieser Zeit mache, aus meinem Leben lösche. So wie Maria will ich alles im Herzen erwägen. Hilf mir, die richtigen Erkenntnisse zu bewahren und daraus die richtigen Lebensentschlüsse zu fassen. Hilf mir, diese dann auch im Alltag umzusetzen. Ich bete auch für die Menschen, die in dieser Krise unsägliches Leid erfahren, für jene, die ihre Lieben in die Ewigkeit begleiten mussten und müssen und die beim Sterben ihrer Lieben nur im Gebet und in Gedanken dabei sein konnten und können,

für jene, die unter Einsatz ihres Lebens Leben retten und die Überforderung tagtäglich spüren;
für die Familien, die auf engem Raum jetzt leben müssen und mit Aggression, Streit und Verletzungen zu kämpfen haben, dass sie versuchen einander zu verzeihen und sich zu versöhnen:
für jene, die Angst haben vor der Zukunft: die Einsamen und Kranken, die Arbeitslosen und jene, die einen Wirtschaftsbetrieb leiten und die im Tourismus tätig sind.

Voll Vertrauen rufe ich: Sende deinen Geist aus und alles wird neu!

Gib den Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen „Kreativität“, damit sie „Heil-Mittel“ entwickeln können.

Begleite die Politiker und Politikerinnen mit „Kreativität“, damit sie zusammen mit den Experten die richtigen Entscheidungen treffen – jetzt in der Coronakrise aber auch für die Zukunft unseres Planeten.

Schenke mir und allen, die mit mir das Leben meistern, Durchhaltevermögen, Humor, Glauben, Hoffnung und Liebe und ein weises Herz. Amen! (Ja, so sei es!)

Pfr. Christoph OPraem – Pfarre Völs